

20 arbeiten können; und wenn ihm nun das abgehärmte Weib und die ausgehungerten Kinder entgegen wimmerten, und er brächte ihnen leere Hände und kein Geld und kein Brot — o, wie sollte sein Vaterherz das ertragen!

2.

Der arme Mann sann hin und her, wie er wohl Hilfe schaffen könnte. Da fielen ihm die Geschichten vom Berggeiste bei. „Ich will mich an ihn wenden“, sagte er, „vielleicht, daß meine Bitten Gehör finden!“ Darauf rief er: „Rübezahl! Rübezahl!“ und alsbald stand
5 der vor ihm wie ein ruhiger Stöhrer mit struppigem Barte und glühenden Augen, in der Hand einen mächtigen Schürbaum.

„Hört mich, Herr vom Berge“, sagte der Bauer mit einem Gesicht voll Kummer, „ich habe euch nicht aus Mitleiden gerufen, sondern aus
10 Angst und Noth.“ Und nun erzählte er ihm von seinem Weibe und seinen Kindern und von den unbarmherzigen Bettlern und schloß mit der Bitte, ihm hundert Taler zu leihen, die er mit Zinsen in drei Jahren wieder bezahlen wollte; mit hundert Talern sei ihm geholfen.

„Wie? Treibe ich Bücher?“ sagte Rübezahl zornig; „geh zu deinen Brüdern, den Menschen, und borge, soviel du bekommen kannst,
15 mich aber laß in Ruhe, wenn dir dein Leben lieb ist!“ — Der Bauer ließ aber nicht nach mit Bitten und schilderte nochmals den Jammer seiner Frau und Kinder. „Wollt ihr mir nicht helfen“, seht er hinzu, „so schlägt mich nur mit der Schürstange tot, damit ich die Qual der
Weinigen nicht zu sehen brauche!“

20 Rübezahl gebot nun dem Bauer, ihm zu folgen. Sie gingen waldein durch immer dichteres Gesträuch und kamen in ein Felsental, das sie zu einer finstern Höhle führte, die immer graulicher wurde. Bald aber hüpfen kleine blaue Flammen vor ihnen her, und der dunkle Felsengang bildete sich zu einem großen Gewölbe, in dem helle Lichter
25 flackerten. Da stand eine große kupferne Braupfanne voll Taler bis an den Rand. „Da nimm!“ sagte Rübezahl, „soviel du bedarfst, und wenn du schreiben kannst, so stelle mir einen Schuldschein aus!“ Schreiben konnte aber der Bauer. Er zählte sich ganz gewissenhaft hundert Taler ab. Rübezahl schien sich gar nicht darum zu bekümmern, drehte ihm
30 den Rücken zu und suchte die Schreibsachen aus einem Schrank hervor; aber der Bauer nahm deshalb keinen einzigen Taler mehr. Er schrieb den Schuldschein, so gut er vermochte, und Rübezahl schloß ihn in einen eisernen Kasten. „Geh nun“, sagte er dann zu dem Bauer, „nütze dein Geld; merke dir den Eingang ins Felsental und vergiß den Zahlungstag nicht; denn ich bin ein strenger Schuldherr.“ — „Da!“ fuhr er